Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1909)

Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 31 — 1909 5. August

Schweizerische Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze *Schweiz:* Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.10, bei der Expedition bestellt Fr. 6.– halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.10, bei der Expedition bestellt Fr. 3.–; *Ausland,* bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9.–
Deutschland, bei postamtlichem Abonnement (ohne Bestellgebühr), halbjährlich M. 2.73
Oesterreich, „ „ „ „ „ „ Kr. 3.52
Frankreich, „ „ „ „ Kommissionsgebühr „ Fr. 4.30

Verantwortliche Redaktion: **A. Meyenberg,** Can. et Prof. theol. in Luzern | **Erscheint je Donnerstags** | Verlag und Expedition: **Räber & Cie.,** Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Stoff und Kraft. — St. Thomas-Akademie in Luzern. — III. Schweizerischer Katholikentag. — Versammlung der Priester der Anbetung. — Rezensionen. — Inl. Mission.

φ Stoff und Kraft.

Nach neuerer Auffassung.

I.

Nichts ist fest und bleibend unter der Sonne. Blitz und Donner, die unseren Vätern als materielle, wenn nicht persönliche Gewalten erschienen, müssen sich bescheiden, als elektrische Spannungen und Entladungen zu gelten, deren Ausgleichung der Blitzableiter erleichtert. Licht und Schall sind nichts als Bewegungen des Aethers und der Luft, welche Aug und Ohr afficieren. Das früher als so ideal angesehene Volk der Griechen, das zuerst tiefere Gesetze in Natur- und Geisteswissenschaft erkannte, bei dessen Namen man ohne weiters an eine durchaus ausserordentliche Erscheinung dachte, wo weder einfältige Kindheit, noch Greisenalter Platz hätten, sondern die frohe Stimmung ewiger Jugendblüte, die Männer des Klassizismus begeisterte — dieses Volk und seine Idealgestalten, welche ohne die gemeinen Mächte der Massen die Geschichte gestaltet haben sollten, mussten vom erhabenen Piedestal herabsteigen und sich eine Entwicklung und Motive des Handelns nachsagen lassen, die bei aller Hochschätzung ausserordentlicher Anlagen und Leistungen die erträumte Ausnahmsstellung ihnen entzieht. Die Entwicklungslehre beherrscht die Naturwissenschaft und infolge dessen will man auch in den Geisteswissenschaften nur die genetische Methode gelten lassen. Selbst in unserer hl. Theologie, welche Wandlungen seit einem halben Jahrhundert — man denke an die Genesiserklärungen, an die freiere Auslegung der Inspiration, die Wertschätzung der Weltgüter, Kultur und Freiheit!

Ein Faktor schien unberührt zu thronen von des Denkens Zweifel; ja seine Herrschaft schien von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zu wachsen; alle kühnsten Fahrten des Denkens schienen bei der finsteren, unabsetzbaren Macht des Stoffes, der Materie zu landen.

Denken sei nichts als Gehirnprodukt; das Gute wie das Böse geschehe unfrei, durch die materielle Struktur bedingt, ja die ganze Weltgeschichte sei nichts anderes als das Resultat der verschiedenartig wirkenden materiellen Kräfte, es gebe nur eine Philosophie der Geschichte, die materialistische Geschichtsauffassung.

Weder der gemeine Mann, wenn er jeden Glauben weggeworfen, noch der nüchterne, gelehrte Skeptiker bezweifelten die sichere Existenz des Stoffes, an diese oft unbequeme, harte Materie glaubten sie, an welcher der härteste Schädel eingerannt wird, dessen blinde Naturgewalten Ueberschwemmungen und Erdbeben uns servieren, wo der Geist und seine Grossmacht mit dem Latein so jämmerlich zu Ende seien. Diese einseitige Anerkennung des Stoffes, der allem Sein zu Grunde liege, war die tiefere, grundsätzliche Ursache des alles beherrschenden Materialismus des letzten halben Jahrhunderts. Darin stund ja das letzte Säkulum angeblich himmelweit erhaben über dem dunkeln Mittelalter und seinem Aberglauben, dass wir die Atomenhypothese besassen und mit derselben die ganze Welt erklärten. Jeder Sekundarschüler hantierte ja mit Atomen, aber selbst der berühmteste Professor hatte noch keines gesehen, alles eine luftige Theorie, die das Mittelalter zwar auch kannte, aber die ihm nicht genügte!

Und nun wird dieser trotzige Geselle Stoff nicht nur als Regent abgesetzt, sondern ihm das Leben abgesprochen, seine Existenz geleugnet! Ja, der ganze Stoff mit seinen bisher für so solid gehaltenen Eigenschaften der Schwere, der Undurchdringlichkeit, der Trägheit, der Unzerstörbarkeit, der nicht etwa in der denkenden Seele seinen Sitz hat, sondern wie nichts anderes auf Erden einen Ort beanspruchen kann und auf unsere Sinne als Objekt einwirkt — er verflüchtigt sich zum Nichts .Der Prophet des Materialismus, Büchner, hatte einst in seinem Buche, das für so viele als neues Evangelium galt, ein eigenes Kapitel über die «Würde des Stoffes» geschrieben, als dem einzigen Ewigen!

Im Nachfolgenden suchen wir an der Hand zusammenfassender Referate hierüber den Wandel der Anschauungen klar zu machen.

Hr. Dr. Otto Spiess von Basel hielt am 1. Dezember 1908 in der Aula des Museums einen akademischen Vortrag über den Stoff, in dem uns dieser Gelehrte ein Muster brillanter Popularisation höchster Gelehrsamkeit und anschaulicher Darstellung tiefster Fragen bietet, uns

aber auch vortrefflich orientiert über die neuesten Forschungen und Anschauungen der Physiker und Philosophen über den Stoff (erschienen im Sonntagsblatt der «Basler Nachrichten», No. 8—11).

Das Resultat, zu dem der Vortragende und vor ihm manche hervorragende Physiker, die zugleich Philosophen sind, wie Ernst Mach, gekommen sind, lautet, dass Stoff, Masse, selbst Aether nichts seien als Konstruktionen des Geistes, „dass es Denkmittel sind, denen keine objektive Geltung zukommt. . . . Der Begriff der Materie ist nichts als ein Denkmittel, das uns bei der Aufstellung eines Weltbildes gute Dienste leistet. Natürlich kommen wir nicht von ungefähr auf dieses Mittel, sondern zweifellos existiert ein psychologischer Zwang, der unsere Vernunft dazu antreibt, diesen Begriff zu bilden. Die Wirklichkeit, die wir Welt nennen, ist uns unmittelbar bloss gegeben als die Gesamtheit unserer Empfindungen, die ein lückenloses Nach- und Nebeneinander bilden, unbestimmt und grenzenlos. Was wir daraus als fest und bestimmt abscheiden, was wir als Stoff und Körper bezeichnen, das ist bereits Produkt der die Empfindungen verarbeitenden Verstandestätigkeit."

Zu diesem Resultat will er gekommen sein nicht durch blosse abstrakte Spekulation, sondern durch Experiment und Empirie. Wenn man zum Beispiel ein winziges Eisenkörnchen in genügende Hitze bringt, welche doppelt so gross ist als die der elektrischen Bogenlampe, so explodiert dasselbe in Myriaden winziger Teilchen, Eisenatome, die jedes noch die Eigenschaften des Eisens besitzen. Das Radium strahlt fortwährend Millionen von Atomen aus und zwar mit einer solchen Geschwindigkeit, dass jedes auf seinem Wege 50,000 Luftmoleküle demoliert und dadurch eine messbare elektrische Reaktion auslöst. Aber auch das Atom ist nicht mehr ein Urelement, das nicht mehr geteilt (A-tom) werden kann. Wenigstens ist es gelungen, es zu zerlegen, wenn auch noch nicht in die tieferen Geheimnisse desselben einzudringen. „Schon der energische Widerstand, mit dem das Atom seine Integrität verteidigt, lässt uns ahnen, dass hier das letzte Bollwerk ist, hinter dem die Materie ihre Individualität behauptet." Wenn ein elektrischer Strom gezwungen wird, den Raum einer bis auf einen minimen Gasrest ausgepumpten Glasröhre zu durchschlagen, so bemerkt man, dass von dem negativen Pol, der sogenannten Kathode, sonderbare Strahlen ausgehen, die, obgleich dunkel, ihre Anwesenheit dadurch verraten, dass sie das Glas, da, wo sie auftreffen, zu lebhaftem Leuchten bringen. „Diese sogenannten Kathodenstrahlen bestehen aus kleinen, negativ elektrischen, mit enormer Geschwindigkeit abgeschossenen Korpuskeln und zwar hat man in ihnen Trümmerstücke zu erblicken, die von den in den Röhren befindlichen Gasatomen abgesprengt worden sind."

Epochemachende Arbeiten zeitgenössischer Gelehrter haben nun bewiesen, dass Grösse und Zahl dieser Elektronen immer die gleichen Zahlen aufweisen, was immer für ein Gas man verwendet. Daraus muss geschlossen werden, dass es nur eine Art von negativen Elektronen gibt. „Die Masse eines solchen Elektrons ergab sich als zirka 2000 mal kleiner als die des kleinsten bisher bekannten Körperchens, des Wasserstoffatoms, und seine Dicke sogar bloss als der hunderttausendste Teil von diesem. Ein Elektron verhält sich also dem Volumen nach zu diesem Atom, wie ein Mohnsamenkorn zu einer Kirche."

Weitere Arbeiten haben folgende Sätze fast zur Evidenz bewiesen: 1: „Das Elektron ist der Träger der negativen Elektrizität. Was im elektrischen Kabel um die Erde eilt, was sich im Blitz und im Nordlicht entladet, sind nichts als Ströme von Elektronen. 2. Jedes Atom irgendeines Elementes kann in zwei Teile gespalten werden. Die Hauptmasse heisst positives Jon oder Atomion, und ist für jedes Element ein anderes. Der andere Teil aber besteht aus einem oder mehreren negativen Elektronen. Das Elektron ist also gemeinsamer Bestandteil aller Stoffe, es bildet eine reelle Brücke zwischen den chemischen Grundsubstanzen, das Elektron ist — vielleicht — der lang ersehnte Urstoff des Universums."

Nicht ohne starke Gründe vermutet man, das individuell getrennte Jon auch noch spalten zu können. Wahrscheinlich sind die Atome nichts anderes als komplizierte Systeme von schwingenden Elektronen, gewissermassen unendlich kleine Sonnensysteme und vielleicht besitzen wir schon lange in den Lichtspektren der Elemente den detaillierten Bauplan dieser Systeme, aber noch fehlt der Entzifferer dieser Keilschrift.

Was die Wissenschaft bisher erfolglos angestrebt, die Zerlegung der Atome in ihre Urbestandteile, das leistet die Natur täglich selbst. Das neuentdeckte Radium strahlt fortwährend in jeder Sekunde gegen 300 Milliarden Korpuskeln aus, $^1/_5$ derselben sind Elektronen, die andern $^4/_5$ Atome eines schon bekannten Stoffes, des Heliums. Die ehemaligen Radium-Atome aber, die diese Teilchen verloren haben, bilden das Gas Emanation und dieses zerfällt weiter unter abermaligem Verlust von Helium und geht über in das sogen. Radium X.

Noch vor 15 Jahren glaubte die Wissenschaft im Wasserstoffatom dem Urelement auf der Spur zu sein. Es galt als kleinste Stoffeinheit. „Jetzt kennen wir das tausend Billionen mal kleinere Elektron." Dieses scheint der Urgrund alles Stoffes zu sein, seine Bewegungen bilden den elektrischen Strom, seine Schwingungen erregen im Aether Licht und Wärme und lösen zugleich magnetische Kräfte aus. — Wie luftig und leicht alles wird! Es ist gleichsam ein Bau aus lauter Fenstern, ein einziger glänzender Palast mit wunderbaren Gesetzen, einer grossartigen Regelmässigkeit.

Noch mehr! Aus corpuscula prima, semina rerum und dem inane, dem Leeren, hat schon Lucretius Carus, der römische Dichter-Philosoph, nach seinem Gewährsmann Epikur das Universum zu erklären sich anheischig gemacht. Diese vielgenannten Elektronen schweben im hohlen Raum, verschwindend wie der Vogel in der Luft. „Wo wir einen zentnerschweren Eisenblock sehen, zeigt uns die Theorie einen Nebel feiner Stäubchen. Und wie fein! Würde man die gesamte

Elektronenmasse, aus der die ganze Stadt Basel nach der Hypothese besteht, wie Pulver auf einen Haufen zusammenkehren, man könnte dieses ganze Kulturzentrum wie eine Prise Tabak in die Nase schnupfen!"

Noch nicht genug! „Seit 1902 weiss man, gestützt auf Rechnung und Experiment, dass die ganze ‚Masse' des Elektrons ein künstliches Produkt des umgebenden Aethers ist, etwas, was durch die Bewegung des Elektrons (!) erst erzeugt wird und verschwindet, sobald dieses ruht. Seine Trägheit, seine Festigkeit sind also bloss vorgetäuscht, ein Elektron hat überhaupt gar keine körperliche Existenz, sein Name gilt bloss als Bezeichnung für einen Ort im Raum, in dem die elektromagnetischen Kräfte des Aethers sich in bestimmter Weise konzentrieren. Gelingt es nun den Physikern noch wirklich nachzuweisen, dass aller Stoff aus Elektronen besteht, so ist dem Stoff selbst damit das Urteil gesprochen."

Wenn dem so wäre, dann gäbe es eine Materie überhaupt nicht, behauptet unser Gewährsmann; es beliebt nur dem Aether, unseren Sinnen dergleichen vorzumachen. Dann wäre „die materielle Welt ein grosser elektrischer Schwindel, ein Spuk im Raume, eine Zaubervorstellung im Aether."

Aehnlich, wenn auch vorsichtiger, drückt sich in einem Referat über den nämlichen Gegenstand Prof. K. Egli (Zürich) im 38. Jahrbuch des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer aus: „Man nimmt schon ziemlich allgemein an, dass alle Materie Elektronen enthält, vielleicht sogar ganz aus Elektronen besteht. Nun kommt aber erst das Merkwürdigste: bei den weiteren Untersuchungen hat sich gezeigt, dass die Masse der Elektronen nicht konstant ist, sondern mit steigender Geschwindigkeit zunimmt. Diese Erscheinung ist nur zu erklären, dass man annimmt, die Masse sei ganz elektrischer Natur und nicht Materie im gewöhnlichen Sinne. Also die Elektronen sind Elektrizität und umgekehrt, Elektrizität besteht aus Elektronen. Man wagt es vorläufig kaum, die letzte Konsequenz aus dieser Theorie auszusprechen, die ungefähr sein würde, dass das, was wir Materie nennen, gleich dem ist, was wir als Elektrizität bezeichnen."

Aber mag der Physiker auch die kleinsten Elektronen wieder ins Unendliche teilen, mag, was bleibt, noch so unfassbar sein, etwas muss sein, ein Träger all' dieser Kräfte. Es bleibt einstweilen der Aether, den freilich noch kein Forscher gesehen, geschweige erfasst hat. Und wenn dieser Aether existiert, ist er jedenfalls keine kompakte, unteilbare Masse, sondern wieder in Atome zerlegbar. Und wer weiss, vielleicht geht der Prozess von neuem an! (Forts. folgt.)

St. Thomas-Akademie in Luzern.

Die zweite öffentliche Sitzung der S. Thomas-Akademie wurde am Feste der heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus abgehalten.

I.

Eine freudige Ueberraschung bereitete der Vizepräses, Chorherr und Professor H. Thüring, seinen Zuhörern durch das mit Schwung und Begeisterung vorgetragene Eröffnungswort. Er führte ungefähr folgende Gedanken aus:

Petrus und Paulus! Ein geeigneterer Tag kann zur Feier der Akademie nicht gewählt werden. Petrus ist der erste Vicarius Christi, der erste Statthalter, erster Schlüsselträger, Oberhaupt des Lehramtes und der Jurisdiktion. Das Fest des ersten Papstes ist ein Fest des Papsttumes, welches die Aufgabe hat, das Depositum fidei rein und unversehrt zu bewahren, zu erklären, zu definieren. Petrus hat diese Aufgabe erfasst, er ist aufgetreten auf Sion beim Coenaculum, und schon da ist er dem Irrtum entgegengetreten. Dann berief er das Apostelkonzil und sprach das massgebende Wort über das jüdische Gesetz und die Universalität der Kirche Gottes. Und nicht nur durchs Wort, auch durch Briefe hat er den Gegner widerlegt und die fundamentalen Fragen des Christentums auktoritativ gelöst, zum Beispiel, dass in den Paulusbriefen Schätze der göttlichen Weisheit enthalten seien.

Die Päpste! Die Kirchengeschichte enthält auf jeder Seite sozusagen ein Stück Papstgeschichte. Erinnert sei nur an das Schreiben Leos an Flavian und die mannigfaltigen Hirtenschreiben der drei letzten Päpste. Im Syllabus hat Pius IX. die zeitgenössischen Irrtümer zusammengefasst, im vatikanischen Konzil das Verhältnis von Wissen und Glauben geklärt und der Welt das Dogma der Unfehlbarkeit verkündet.

In die Fusstapfen seines Vorgängers trat Leo XIII. Ich erinnere Sie an die Rundschreiben über die Philosophie, das Bibelstudium, die Staatsordnung, die soziale Frage.

Und in den gleichen Fusstapfen wandelt auch der gegenwärtige Papst. Seine Losung lautet: omnia restaurare in Christo, namentlich auch die rechte Lehre. Er verurteilt mit durchschlagendem Erfolge den Modernismus, diesen Knäuel von Irrtümern: die Schwankenden werden gestärkt, die Irrenden zurückgeführt, die Gläubigen gefestigt.

Paulus ist der Doctor gentium, der Doctor gratiae, ein ausserordentlicher Charakter, der Christus den Gekreuzigten verkündet. Die Schätze der Weisheit, die in seinen Briefen aufbewahrt sind, gewähren einen Einblick in seine hochbegabte Seele. Er ist ein Beispiel dafür, wie die Gegner des Glaubens mit dialektischer Schärfe bekämpft werden können.

Hauptaufgabe der Thomas-Akademie ist es, tiefer in den Geist der Väter, eines Paulus, Thomas etc., einzudringen, und dazu gesellt sich die andere, ebenso wichtige Arbeit: die gesicherten Resultate der gegenwärtigen Wissenschaft für die Theologie zu verwenden und brauchbar zu machen.

Die erste Grundlage aber der theologischen Erkenntnis ist der Glaube. Die Väter lehrten nicht das, was ihnen Fleisch und Blut nahe legte, sondern das, was der Vater im Himmel geoffenbaret hat, und diese Männer waren Felsenmänner und nie hat der Irrtum den Felsen Petri berührt. Freuen wir uns, dass uns Gott der Kirche zugeführt hat und zum Felsen der Wahrheit.

II.

Der Präsident, hochw. Herr Kustos Dr. N. Kaufmann, behandelte den philosophischen Beweis für die Geistigkeit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele.

Der Beweis ist von grosser Wichtigkeit zur Widerlegung des Agnostizismus, der im Anschluss an Kant die Erkenntnis der Wesenheiten der Dinge und deshalb auch die Beweisbarkeit dieser Wahrheiten bestreitet.

Plato (Phaedon) und Aristoteles haben sich mit der Frage beschäftigt. Letzterer sagt in der Schrift über die Seele (III, 5): „*καὶ οὗτος ὁ νοῦς χωριστὸς καὶ ἀπαθὴς καὶ ἀμιγης τῇ οὐσίᾳ ὢν ἐνεργείᾳ.*“ Nach Thomas' Kommentar hat dieses separatus et immixtus den Sinn, dass der Intellekt sich keines körperlichen Organes bedient: „Dicitur separata (pars intellectiva) ex hoc, quod habet operationem suam sine organo corporali.“

Summa Theologica I. qu. 75 behandelt der heilige Thomas die Frage eingehend in mehrern Artikeln.

1. Die Seele ist kein Körper; sie ist das erste Prinzip des Lebens und deshalb nicht Körper, sondern actus corporis.

2. Sie ist ein Wesen, das innerlich in seinem Sein und Wirken unabhängig von der Materie ist, das heisst, sie ist subsistent. Sie ist allbildsam, sie kann alle Körper erkennen. Wäre sie selbst ein Körper, dann könnte sie nicht alle Körper erkennen. Sie betätigt sich nicht durch ein körperliches Organ im Denken, denn das Körperliche ist partikulär.

Zur Schwierigkeit, dass die Seele nicht ohne Körper handle, also im Denken abhängig sei, beachte man, dass der Materialismus den Unterschied vergisst zwischen Vorbedingung, Begleiterscheinung und dem Denken selbst. Der Akt der Abstraktion vollzieht sich nicht durch körperliche Organe, die Materie kann nicht reflektieren, nicht auf sich selbst zurückgehen. Die Sinne erkennen nur Einzelerscheinungen. Objekt der Seele aber ist das Allgemeine, etwas durchaus Uebersinnliches, das nicht durch sinnliche Wahrnehmungen erfasst werden kann. Aus den Reflexionen entstehen Urteile und Schlüsse.

Das Gehirn ist nicht einmal Organ des Denkens, sondern nur Organ der Vorbedingungen.

Der Intellekt erkennt geistige Substanz, er braucht also ein proportioniertes Prinzip.

Der Willensakt ist unabhängig vom körperlichen Organ, er kann körperliche Güter für höhere Ideale opfern; auch das braucht ein proportioniertes Prinzip.

3. Alle Tätigkeit des Tieres vollzieht sich durch körperliche Organe; also ist die Tierseele nicht forma subsistens.

4. Die Seele hat die natürliche Bestimmung, mit dem Leibe zu einem tertium zusammengesetzt zu sein; deswegen ist sie forma und nur forma corporis; sie kann nicht in physische Teile aufgelöst werden und kann deswegen auch getrennt vom Körper existieren. In diesem Zustande kann sie auch ohne sinnliche Vorstellungen denken; denn getrennt vom Leibe existiert und erkennt sie nach Art eines reinen Geistes, durch einen besondern Einfluss Gottes.

Gegen die materialistische Auffassung eines Haeckel, Forel etc., dass die Materie denkt, wird auch von Wundt, und Paulsen ganz entschieden Front gemacht: das Gehirn kann nicht Prinzip geistiger Funktionen sein.

Total verfehlt ist es, das Gesetz der Erhaltung der Energie auch auf das psychische Leben auszudehnen; denn die Energie ist Arbeitsleistung eines Körpers, ein körperlicher Zustand. Vergleiche zu diesen und ähnlichen Fragen:

Dr. H. Meyer, „Zur Psychologie der Gegenwart“, Köln-Bachem; die diesbezüglichen Arbeiten von Gutberlet; Wasmann, S. J., „Menschen- und Tierseele“, Köln-Bachem; die Psychologie von Mercier, ein Werk, welches die Lehre des heiligen Thomas von der Geistigkeit und Unsterblichkeit der menschlichen Seele mit neuen Beweismomenten und mit Widerlegung der Einwürfe moderner Gegner in einer den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechenden Weise weiterbildet.

Wasmann schliesst die zitierte, sehr empfehlenswerte Schrift mit folgenden Worten:

„Das menschliche Seelenleben unterscheidet sich somit ganz wesentlich vom tierischen, und das Grundelement dieser wesentlichen Verschiedenheit ist die Intelligenz des Menschen. Aus ihr erwächst der ganze himmelweite Unterschied, der in seelischer Beziehung zwischen Mensch und Tier besteht: auf ihr beruht die menschliche Sprache, die Wissenschaft, die Kultur, die Religion und die Moral des Menschen.“

Wie unterscheiden sich somit die substantiellen Prinzipien des menschlichen und des tierischen Seelenlebens, wie unterscheidet sich die Menschenseele von der Tierseele?

Da das sinnliche Erkenntnis- und Strebevermögen des Tieres ganz auf das materielle Gebiet sich beschränkt und sein Zweck ganz im Materiellen aufgeht, nämlich in der Erhaltung des Individuums und der Art, deshalb entsteht und vergeht die Tierseele mit dem Leibe. Sie ist nicht geistig und darum auch nicht unsterblich, weil sie keine Tätigkeiten besitzt, die über die materielle Sphäre hinausreichen. Weiter können wir in das innere Wesen der Tierseele nicht vordringen, wie schon der spanische Philosoph Balmos hervorhob. Wir wissen zwar aus ihren Tätigkeiten, dass sie mehr sein muss, als eine blosse materielle Energieform, nämlich eine mit der Materie innig verbundene Wesensform. Aber aus denselben Aeusserungen wissen wir auch, dass sie keine in sich selbst und unabhängig von der Materie bestehende Wesensform, also kein „Geist“ sein kann.

Anders die Menschenseele: sie ist wesentlich höherer Natur. Die sinnlichen Fähigkeiten der Menschenseele bieten nur die Grundlage für die naturgemässe Entwicklung der Intelligenz und des freien Willens; diese sind aber geistige Vermögen, deren Tätigkeit weit über die Grenzen des Materiellen sich zu erheben vermag. Darum ist auch die Menschenseele ihrer innersten Natur nach ein geistiges Prinzip. Und weil sie ein geistiges Wesen ist, deshalb kann sie nicht mit dem

menschlichen Leibe von selber entstehen und mit ihm vergehen: sie wird von Gott geschaffen und ist unsterblich. An das irdische Leben des Menschen schliesst sich daher ein ewiges Leben im Jenseits an.

III. Schweizer. Katholikentag.

Auszug aus dem Programm.

Samstag den 21. August.

Delegierten-Tag.

Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst für lebende und verstorbene Mitglieder des schweizerischen Zweigverbandes der katholischen Mädchenschutzvereine.

Vorm. 9 Uhr: Eröffnung der Ausstellung für christliche Kunst. (Im zugerischen Besitze befindliche Werke der kirchlichen Kunst aus dem Gebiete der Malerei, Plastik, Goldschmiedkunst, Textilien etc.) im Gewerbeschulhaus, Kollinplatz.

Vorm. 9½ Uhr: XIII. Generalversammlung des schweizerischen Zweigverbandes der katholischen Mädchenschutzvereine im Kantonsratssaale. (Der erste Teil der Generalversammlung findet schon Freitag, nachmittags 4½ Uhr, im nämlichen Saale statt.)

Nachmittags 2 Uhr: Delegiertenversammlung des schweizerischen katholischen Volksvereins im neuen Stadttheater.

Nachm. 4 Uhr: Delegiertenversammlung des schweizer. kathol. Erziehungsvereins in der Turnhalle des Pensionat St. Michael.

Nachm. 4 Uhr: Delegiertenversammlung der schweizer. kathol. Jünglingsvereine im neuen Stadttheater.

Nachm. 4 Uhr: Jahresversammlung des Vereins kathol. Lehrinnen der Schweiz im Hotel Pilatus Bahnhofstrasse.

Nachm. 5½ Uhr: Delegiertenversammlung des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz in der Turnhalle des Pensionat St. Michael.

Nachm. 5½ Uhr: Versammlung des schweizer. Messbundes für Kapuziner-Missionen im Hotel „Ochsen".

Abends 8 Uhr: Begrüssungsabend in der Festhütte. (Willkommgruss der Stadt Zug — Grüsse aus der deutschen, französischen, italienischen und romanischen Schweiz — Volkslieder.)

Sonntag den 22. August.

Volks-Tag.

Morgens 5 Uhr: Tagwache, Artilleriesalven.

Vorm. 8 Uhr: Sektionsversammlungen des schweizer. kathol. Volksvereins:

a. Sektion für inländische Mission in der Turnhalle des Pensionat St. Michael.
b. Historische Sektion im Kantonsratssaale.
c. Naturwissenschaftliche Sektion im Schützenhause.
d. Sektion für Erziehung und Unterricht im Museum des Pensionat St. Michael.

Vorm. 10 Uhr: Feierlicher Festgottesdienst für die deutsch-schweizerischen Teilnehmer auf dem Schulhausplatz am Bahnhof. Heilige Messe mit allgemeinem einstimmigem Volksgesang unter Begleitung der Harmoniemusik Zug; Festpredigt von hochw. P. Dr. Magnus Künzle, Professor der Philosophie am Kollegium St. Fidelis in Stans.

Vorm. 10 Uhr: Feierlicher Festgottesdienst für die Teilnehmer aus der französischen und italienischen Schweiz in der St. Oswalds-Kirche. Heilige Messe und Festpredigt von hochw. Hrn. Pfarrer Bidaux von Bassecourt.

Vorm. 10¾ Uhr: Erstes Mittagessen in der Festhütte. (Gedecke für 4000 Personen.)

Vorm. 11 Uhr: Heilige Messen in der St. Michaels- und St. Oswaldskirche für später eintreffende Festteilnehmer.

Mittags 12¼ Uhr: Zweites Mittagessen in der Festhütte. (Gedecke für 4000 Personen.)

In der Mittagspause: Besichtigung der Ausstellung für christliche Kunst, der St. Michaels- und St. Oswaldskirche und der übrigen Sehenswürdigkeiten von Zug.

Mittags 12 Uhr: Versammlung der christlich-sozialen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine im Hotel „Hirschen".

Mittags 12 Uhr: Generalversammlung der schweizer. kathol. Gesellenvereine im neuen Stadttheater.

Nachm. 1¾ Uhr: Festzug.

Nachm. 2¾ Uhr: I. Deutsche Hauptversammlung auf dem Schulhausplatze beim Bahnhof:

1. Eröffnungswort des Präsidenten Dr. Pestalozzi-Pfyffer.
2. Ansprache des Hochw. Hrn. Msgr. Dr. Jacobus Stammler, Bischof von Basel-Lugano.
3. Unsere schweizer. Volksschule soll christlich sein und bleiben. Referent: Hr. Redaktor Georg Baumberger, Zürich.
4. Ansprache des Hochw. Hrn. Abgeordneten Dr. Drexel, Mitglied des österreichischen Reichsrates.
5. Was schulden wir dem Arbeiterstande? Referent: Hochw. Hr. Professor Dr. Jung, St. Gallen.
6. Der junge Mann im Leben draussen. Referent: Hochw. Msgr. H. F. Schweitzer, Generalpräses der katholischen Gesellenvereine, Köln.
7. Der Fels, auf dem wir stehen. Referent: Hr. Grossrat Dr. E. Feigenwinter, Basel.

Nachm. 2¾ Uhr: I. französische Hauptversammlung in der Neustadt (Ecke Baarerstrasse-Gotthardstrasse).

Abends 8 Uhr: Kommers des schweizer. Studentenvereins in der Festhütte.

Montag den 23. August.

Volksvereins-Tag.

Vorm. 8 Uhr: Feierliches Pontifikal-Requiem in der Kirche St. Michael.

Vorm. 9 Uhr: Sektionsversammlungen des schweizer. kathol. Volksvereins:

a. Theologisch-philosophische Sektion im Kantonsratssaale.
b. Charitas-Sektion im neuen Stadttheater.
c. Sektion zum Schutze der Sittlichkeit im Hotel „Ochsen".
d. Belletristische Sektion im Hotel „Hirschen".

Nachm. 1 Uhr: Generalversammlung des schweizer. Priestervereins „Providentia" im Kapuzinerkloster.

Nachm. 2 Uhr: II. deutsche Hauptversammlung, zugleich Generalversammlung des schweizer. kathol. Volksvereins auf dem Schulhausplatze am Bahnhof.

1. Der Volksverein und seine Bedeutung für das kulturelle Leben der kathol. Schweiz. Referent: Hr. Generalsekretär Dr. Hättenschwiller, Luzern.
2. Das Segenswerk der inländischen Mission. Referent: Hochw. Hr. Pfarrhelfer Franz Weiss, Zug.
3. Recht und Gegenrecht auf konfessionellem Gebiete. Referent: Hr. Redaktor Emil Buomberger, St. Gallen.
4. Die Leonard-Stiftung. Referent: Hochw. Hr. Subregens W. Meyer, Chorherr in Luzern.
5. Zur Frauenfrage. Referent: Hochw. Hr. Professor Dr. J. Beck, Regens, Freiburg.
6. Die Feinde eines gesunden Volkslebens auf dem Lande. Referent: Hr. Nationalrat Dr. A. Ming, Sarnen.
7. Schlusswort von Hochw. Hrn. Professor A. Meyenberg, Chorherr in Luzern.

Nachm. 2 Uhr: II. französische Hauptversammlung im neuen Stadttheater.

Nachm. 5 Uhr: Delegiertenversammlung der schweizer. kathol. Abstinentenliga im Kantonsratssaale.

Nachm. 5 Uhr: Missionsversammlung der „Petrus Claver Sodalität" für die afrikanischen Missionen im Hotel „Hirschen".

Nachm. 7½ Uhr: Literarisch-musikalischer Festabend im neuen Stadttheater (Rezitation und Vortrag von Dichtungen und Kompositionen schweizer. kathol. Autoren).

Abends 9 Uhr: Gemütliche Vereinigung in der Festhütte. Konzert der Stadtmusik.

Dienstag den 24. August.

Morgarten-Tag.

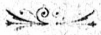
Vorm. 8 Uhr: Feierlicher Gottesdienst mit Pontifikalamt in der St. Oswaldskirche.

Vorm. 9 Uhr: Sektionsversammlungen des schweizer. kathol. Volksvereins:
a. Soziale Sektion im Stadttheater.
b. Juristische Sektion im Kantonsratssaale.
c. Sektion für Presse im „Ochsen".
d. Sektion für Kunst im „Hirschen".

Nachm. 1 Uhr: Fahrt nach dem Schlachtfeld am Morgarten mit Etrazug bis Sattel.

Nachm. 2½ Uhr: Patriotische Feier beim Morgartendenkmal:
Vorträge der Musikkorps und der Gesangvereine des Tales Aegeri.
Unsern Gruss dem Vaterlande! Ansprache von Hrn. Landammann Adalbert Wirz, Ständerat, Sarnen.
Le visage aimé de la patrie. Französische Ansprache von Hrn. Georg von Montenach, Vizepräsident des schweiz. kathol. Volksvereins, Freiburg.
Nationalität und Vaterland. Italienische Ansprache von Hrn. Nationalrat Dr. Motta, Airolo.

Das ausführliche Programm der Sektionsversammlungen des schweizer. kathol. Volksvereins, der Versammlungen der verschiedenen Verbände und Vereine, der Festabende etc. befindet sich im Drucke und wird demnächst veröffentlicht.



Versammlung der Priester der Anbetung
der deutschen Schweiz

Dienstag den 17. August 1909 nachmittags und **Mittwoch den 18. August** vormittags in **Einsiedeln.**

PROGRAMM.

I. Dienstag den 17. August, nachmittags 2 Uhr: Priesterversammlung in der Studentenkapelle.

1. Eröffnungswort vom Diözesandirektor (10 Minuten).
2. Begrüssung vom hochwürdigsten Gnädigen Herrn Abt Dr. Th. Bossart (10—15 Minuten).
3. Vortrag über eucharistische Predigten vom hochw. Herrn Chorherr und Professor Meyenberg (30 bis 40 Minuten).
4. Diskussion. Schluss 3½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr: Priesterversammlung in der Studentenkapelle.

1. Bericht über den Priester-Anbetungsverein in den drei Diözesen der deutschen Schweiz vom hochw. Herrn Chorherr und Prof. Heinrich Thüring in Luzern (30 Minuten).
2. Vortrag über den Priester-Anbetungsverein vom hochwürdigsten Herrn Kommissar Dr. Segesser (20 Minuten).
3. Vortrag über die Anbetungsstunde (Art und Weise) vom hochw. Herrn P. Damasus, O. C., Guardian in Dornach (20—30 Minuten).
4. Diskussion. Schluss 6 Uhr.

Abends 8 Uhr in der Klosterkirche für Priester und Volk.

1. Predigt über den Besuch des heiligsten Altarssakramentes und der heiligen Messe durch das Volk vom hochwst. Herrn Prälat Al. Tremp auf Berg Sion.
2. Allgemeine eucharistische Andacht. Schluss zirka 9 Uhr.

II. Mittwoch den 18. August: morgens 8 Uhr in der Klosterkirche für Priester und Volk.

1. Predigt über die öftere Kommunion vom hochwst. Gnädigen Herrn Dr. Rüegg, Bischof von St. Gallen.
2. Pontifikalamt vom hochwürdigsten Gnädigen Herrn Dr. Schmid von Grüneck, Bischof von Chur. Während des Amtes wird die Anbetungsstunde gehalten.

Vormittags 9½ Uhr: Priesterversammlung in der Studentenkapelle.

1. Vortrag über zeitgemässe eucharistische Andachten von Seiner Königl. Hoheit Prinz Max, Professor in Freiburg (30 Minuten).
2. Vortrag über Einführung der Jugend in den eucharist. Kult vom hochw. Herrn P. Peter Fleischlin, O. S. B., Pfarrer in Einsiedeln.
3. Diskussion über beide Themate.
4. Um 11 Uhr Schlusswort vom hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof von Chur. — Segenserteilung von den anwesenden schweizerischen Herren Oberhirten.

Zur Teilnahme an den Predigten und Andachten in der Kirche sind alle Gläubigen, an den Versammlungen in der Studentenkapelle alle Priester (Mitglieder des Priestervereins und Nichtmitglieder) eingeladen.

Rezensionen.

Belletristik.

Rotes Banner und weisses Kreuz. Erzählung aus der Zeit des Johanniterordens, von Heinrich von Hähling. Mit 16 Einschaltbildern nach geschichtlichen Vorlagen und nach Originalkompositionen von M. Annen. Oktav, 182 Seiten. Original-Einband Fr. 4.50. Benziger & Co., Einsiedeln.

Der Autor schildert Leben und Taten des provençalischen Ritters Johann de la Valette, des spätern Johanniter-Grossmeisters. Die Erzählung entwickelt sich rasch und spannend und eröffnet eine Reihe hochtragischer Szenen, da sie die bedrängtesten und glorreichsten Zeiten des Ordens auffrischt: den Verlust der Insel Rhodus, Mustaphas Angriff auf Malta, die Kämpfe vor Tunis und Tripolis. Im bunten Wechsel der Ereignisse erscheint immer wieder in wirkungsvoller Charakteristik der Hauptheld als das Idealbild eines Ordensritters. Das Buch wird besonders für die Jugend eine bevorzugte Lektüre bilden. Die illustrative Ausstattung verdient nur Lob. F. W.

Inländische Mission.

a) Ordentliche Beiträge pro 1909.

	Fr. Cts.
Uebertrag laut Nr. 30:	25,207.27
Kt. Aargau: Aus dem Fricktal	90.—
Kt. Luzern: Hitzkirch, Hauskollekte	900.—
Kt. Wallis: (Ober-W.) durch Hw. Hrn. Rektor Lauber, I. Rata	70.—
	26,267.27

Luzern, den 1. August 1909.

Der Kassier: (Check Nr. VII 295) **J. Duret,** Propst.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Herderschen Verlagshandlung Freiburg i. Br. über P. Scherers Exempel-Lexikon bei.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 10 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts.
Halb „ „ „ *: 12 „ | Einzelne „ : 20 „
Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.— pro Zeile.
Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabatt
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.

Fräfel & Co., St. Gallen Anstalt für kirchliche Kunst

empfehlen sich zur Lieferung von solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten

Paramenten und Fahnen

sowie auch aller kirchlichen

Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc.

zu anerkannt billigen Preisen.

Ausführliche Kataloge und Ansichtssendungen zu Diensten

Eine schöne Auswahl unserer Kirchenparamente kann stets in der Buch-, Kunst- und Paramentenhandlung Räber & Cie. in Luzern besichtigt und zu Originalpreisen bezogen werden.

Wir bitten zu lesen!

≡ Gelegenheitskauf ≡

Wir liquidieren einen grösseren Posten Kerzen, den wir zufolge günstiger Beschaffung mit 25% Rabatt vom Fabrikpreise abgeben können. Wir wollen ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass es nicht reine Wachskerzen sind.

Es kommen folgende Kerzen in Betracht:

Wachsgehalt	Länge	Gewicht p. Stück zirka	Fabrikpreis p. 1000 Gramm	Verkaufspreis p. 1000 Gramm
	cm.	Gramm	Fr.	Fr.
10 %	100	500	2.25	1.65
21 %	70	125	3.—	2.25
21 %	80	250	3.—	2.25
21 %	100	500	3.—	2.25
31 %	55	125	3.20	2.40
31 %	80	250	3.20	2.40
31 %	100	500	3.20	2.40
51 %	80	300	3.90	2.95
51 %	100	500	3.90	2.95

Zu diesen ausserordentlich günstigen Bedingungen können wir nur abgeben, solange der derzeitige Vorrat reicht; Nachbezug ist ausgeschlossen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Räber & Cie., Buch- u. Kunsthandlung, **Luzern.**

Erhalten Sie sich u. die Ihrigen

gesund durch häufiges Baden! Ich sende gegen 3 Monate Credit, Verpackung gratis:

1 grosse Sitzbadewanne wie Abbildung zu nur 22 Fr., 1 grosse Liegebadewanne, für die grössten Personen gross genug, wenig Wasser erforderlich, zu nur 35 Fr.

Wassser ist die beste Arznei

Paul Alfred Goebel,
Basel, Postfach Fil. 18,
Dornacherstrasse 274.

Gebrüder Gränicher, Luzern

Besteingerichtetes Massgeschäft und Herrenkleiderfabrik.

Soutanen und Soutanellen von Fr. 40 an
Paletos, Pelerinenmäntel und Havelock von Fr. 35 an
Schlafröcke von Fr. 25 an

Massarbeit unter Garantie für feinen Sitz bei bescheidenen Preisen.
Grösstes Stofflager. Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst

Pensionat A. Renevey Estavayer-le-lac Kt. Freiburg

Katholisches Institut für junge Leute. Rasche Erlernung der französischen, italienischen und englischen Sprache. Vorbereitung für den Post-, Eisenbahn-, Telegraph- und Zolldienst sowie für Bank und Handel.

Man ist gebeten, die Adresse genau anzugeben.

Herdersche Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Kirchliches Handbuch für das kathol. Deutschland

II. Band: 1908—1909. In Verbindung mit P. Weber, Dr. W. Liese, P. A. Huonder S. J., G. Reinhold und Dr. N. Hilling herausg. von **H. A. Krose** S. J. gr. 8° (XVI u. 456) Geb. in Leinw. *M* 6.—

Das „Kirchliche Handbuch", ein Gesamtüberblick über Bestand und Betätigung der kathol. Kirche in der Gegenwart, hat bei seinem ersten Erscheinen 1908 eine außergewöhnlich günstige Aufnahme gefunden: der hochw. Episkopat, die Katholikenversammlung 1908, die gesamte (auch die nichtkathol.) Presse begrüßten es aufs freundlichste. Sein reicher Inhalt leistet dem Seelsorger und dem am öffentlichen Leben Beteiligten unschätzbare Dienste. Der neue Jahrgang hat manche wertvolle Ausgestaltung erfahren.

Joseph Vianey,

Leben und Wirken
des seligen

Johannes Baptista Vianney,
Pfarrer von Ars
(1786—1859)

Berechtigte Uebersetzung nach der **achzehnten Auflage** der französischen Ausgabe von
Dr. theol. et phil. **Albert Sleumer.**

Mit kirchlicher Gutheissung — Mit einem Titelbilde

Preis geheftet Fr. 2.25, gebunden Fr. 3.—

Diese hochinteressante Lebensbeschreibung des edlen Pfarrers von Ars ist gleichsam eine **Jubiläums-Ausgabe** zum 4. August 1909, dem 50. Gedenktage seines seligen Todes. Sorgsam ausgestattet, mit einem interessanten Titelbilde versehen, ist sie für weiteste Kreise des katholischen Volkes bestimmt. — Sie eignet sich in ganz hervorragender Weise zu **Geschenkzwecken** — besonders für die reifere Jugend, sowie für Volks- und Jugendbibliotheken.

Räber & Cie., Luzern.

Kunstatelier für Glasmalerei
C. Holenstein
Gegr. 1883 **RORSCHACH (Schweiz)** Gegr. 1883
Spezialität: Kirchenfenster.
Farbige Entwürfe und Kostenberechnungen zu Diensten.
Vorzügliche Arbeitskräfte.
Prompte Ausführung Mässige Preise

Gelegenheit.

In einzelnen Exemplaren geben wir ab mit 50% Rabatt:

Soziale Tagesfragen:
Heft 2: **Bildungsfragen für das weibl. Geschlecht** Fr. —.75/—.40
Heft 4: **Soziale Konferenzen und Studentenzirkel** „ —.65/—.35
Heft 5: **Handwerkerinnerungen** „ —.75/—.35
Heft 8/11: **Soziale Tätigkeit der Gemeinden** „ 1.90/—.95
Heft 13: **Abriss der Agrarfrage** „ —.88/—.40
Heft 14/15: **Pieper, Mässigkeitsbestrebungen** „ —.45/—.25
Heft 18: **Gewerblicher Kinderschutz** „ 1.—/—.50

Räber & Cie., Luzern.

Kirchliche Kunstwerkstätte
Gebr. Marmon, J. N. Neumanns Nachf.
St. GEORGEN, St. Gallen
verfertigen als
Spezialität: **Altäre, Kanzeln, Figurale.**
Darstellungen etc. in Holz oder Stein zu koulantesten Preisen.
Vorzügliche Referenzen zu Diensten — *Entwurfskizzen kostenfrei.*

BODENBELÄGE für KIRCHEN

ausgeführt in den bekannten *Mettlacher Platten* liefern als Spezialität in einfachen bis reichsten Mustern

EUGEN JEUCH & Co., Basel.

Referenzen: Kloster Mariastein, Kollegiumskirche Schwyz, Seminarkirche Sarnen, Pfarrkirche Stein, Bremgarten, Frauenfeld, Lunkhofen, Cugy, Appenzell, Josephskirche Basel, St. Joseph Bremgarten etc.

∴ ∴ ∴ **Für Kunstfreunde!** ∴ ∴ ∴

Soeben erscheint:

Albrecht Dürers sämtliche Kupfer-Stiche

in 100 künstlerischen Ansichtskarten Fr. 10.—
Einzelkarten à 15 Cts.

Zu beziehen durch:

Räber & Cie., Buch- und Kunsthandlung, **Luzern.**

Chauffage des Eglises

Système Drevet & Lebigre 19 rue Lagille Paris.

Foyers économiques à feu continu, brûlant des suies de Locomotive poussiers de Coke, poussiers de Charbon maigre.

Projets et Devis gratis.

Quelques Références
Collegiale St. Nicolas Fribourg (Suisse)
R. P. P. Cordeliers Fribourg
Eglise des Augustins Fribourg
Eglise de Romont (Ct. de Fribourg)
Estavayer-le-Lac; La Tour-de-Trême;
Cugy; Remaufens; Surpierre; Heitenried;
Assens; Bressaucourt; Cressier; St. Augustin Constance, etc. etc.

F. Balzard, Représentant et Installateur pour la Suisse 40 Vogesenstrasse, **Basel — Bâle.**

Kirchenparamente:

Messgewänder, Stolen, Alben, Cingulum
Birette, Chorhemden, Ministrantenröcke u. s. w.
sind in schöner Auswahl vorrätig bei

Räber & Cie., Buch- und Kunsthandlung
Franken-Morgartenstrasse

Neue St. Josephs-Litanei

nebst

Ablassgebeten zum heiligen Joseph

4-seitig, 100 Stück Fr. **3.50.** Zu beziehen durch

Depot kathol. Volksschriften Menzingen (Zug).

Goldene Medaille — Paris 1898

Bossard & Sohn

Gold- u. Silberarbeiter

LUZERN

z. «Stein», Schwanenplatz

Empfehlen unsere grosse und guteingerichtete Werkstätte zur Anfertigung stilvoller Kirchengeräte, wie zu deren sorgfältiger Reparatur.

Feuervergoldung — **Mässige Preise.**

J. Güntert-Rheinboldt in Mumpf (Kt. Aargau)

empfiehlt sich für

Lieferung von kirchlichen Metallgeräten.

:: :: *Vergoldung* :: :: *Versilberung* :: :: *Vernirung* :: ::

Eigene Werkstätte.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

A. Hodel-Schmid, Marktplatz, Sursee — Geschäftsgründung 1868

empfiehlt höflichst, unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

Polster- und Kastenmöbel, Tableaux, Spiegel, Storen, Vorhangstoffe, Leinwand, Weisswaren Teppiche, Läufer, Linoleum, Inlaid, Kork. Fachgemässes Verlegen ganzer Böden.

Umänderungen, Reparaturen aller Polstermöbel stilgerecht, prompt u. billig

Kurer & Cie., in Wil

Kanton St. Gallen

(Nachfolger von Huber-Meyenberger, Kirchberg)

empfehlen ihre **selbstverfertigten, anerkannt preiswürdigen**

Kirchenparamente und Vereinsfahnen

wie auch die nötigen **Stoffe, Zeichnungen, Stickmaterialien, Borten und Fransen** für deren Anfertigung.

Ebenso liefern billigst: **Kirchliche Gefässe und Metallgeräte, Statuen, Kirchenteppiche, Kirchenblumen, Altaraufrüstungen** für den Monat Mai etc. etc.

Mit Offerten, Katalogen u. Mustern stehen kostenlos z. Verfügung

Bestellungen für uns nimmt auch entgegen und vermittelt:

Herr Ant. Achermann, Stiftssigrist, *Luzern.*

GEBRUEDER GRASSMAYR

(Inh.: **Max Greussing & Söhne**), **Buchs** (St. Gallen)

Mässige Preise — Reelle Bedienung

Glockengiesserei und mech. Werkstätte

empfehlen sich zur

Herstellung von Kirchenglocken

in vollkommen reiner Stimmung und tadellosem Gusse.

Elektrischer Glockenantrieb

(Eidg. Pat. Nr. 3976)

Derselbe beansprucht wenig Kraft und Raum und funktioniert ausgezeichnet. Glokenstühle von Holz oder Schmiedeisen. Mehrjährige Garantie für Glocken, Zubehör und elektrischen Antrieb. :: :: :: ::

Kirchenteppiche

in grösster Auswahl bei

Oscar Schüpfer, Weinmarkt. Luzern

Weihrauch

in Körnern, reinkörnig, pulverisiert fein präpariert, p. Ko, z. Fr. 3. — b. Fr. 8. — empfiehlt

Anton Achermann,

Stiftssakristan, Luzern.

Louis Ruckli

Goldschmied und galvanische Anstalt

Bahnhofstraße

empfiehlt sein best eingericht. Atelier. Uebernahme von neuen kirchlichen Geräten in Gold und Silber, sowie Renovieren, Vergolden und Versilbern derselben bei gewissenhafter, solider und billiger Ausführung.

Oel für Ewig-Licht

Patentdochten

Gläser und Ringe

liefert prompt

J. Güntert-Rheinboldt

Mumpf (Aargau).

Sichere Tabernakel

„ Paramentenschränke

„ Opferkasten

„ Schlossanlagen

erstellt

JOHANN MEYER

Kassenfabrik, **Luzern.**

Man verlange Prospekte.

Zahlreiche Ausführungen.

Venerabili clero.

Vinum de vite merum ad. s. s. Eucharistiam conficiendam a s. Ecclesia praescriptum commendat Domus

Bucher et Karthaus

a rev. Episcopo jure-jurando adacta

Schlossberg Lucerna

Messpulte

hübsche, massiv, Eichenholz mit Schnitzerei, sind vorrätig à 11, 13, 19 Fr. bei

Räber & Cie., Luzern

Gläserne Messkännchen

mit und ohne Platten liefert Anton Achermann, Stiftssakristan, Luzern.

Carl Sautier

in Luzern

Kapellplatz 10 — Erlacherhof empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Verlangen Sie gratis illustrierte Kataloge über

Harmoniums

in allen Preislagen.

Vorzügliche Schul- und Hausinstrumente

schon von **Fr. 55 an.**

Occasionsinstrumente

Bequeme Ratenzahlungen!

Ältestes Spezialgeschäft der Schweiz

Hug & Co., Zürich und Filialen.